

Ausstellung soll an Verstorbene mahnen

Von Bodo Strickstroock

Wegberg "Gedenken wir gemeinsam der Verstorbenen, bewahren wir ihnen ein stilles Andenken. Die Bilder sollen Mahnung sein, dass so etwas nicht wieder passiert." Das wünschte Thomas Düren, Organisator der Ausstellung "Den Opfern der Kriegen" in der Kreissparkasse.

Der Vorsitzende des Historischen Vereins Wegberg, Dietmar Schmitz und Thomas Düren stellten jetzt im Beisein von Filialdirektor Peter Hanf zahlreiche Bilder von Ehrendenkmalen, Gedenktafeln und Kriegermahnmalen aus dem gesamten Stadtgebiet Wegberg vor. Sie wurden in den vergangenen Jahren von Franz Weide fotografisch erfasst und betreffen vorwiegend die beiden Weltkriege. Die Ehrentafeln, die aus dem Stadtarchiv Wegberg stammen, enthalten Namen und Fotos von Gefallenen und Vermissten der verschiedenen Ortschaften des heutigen Stadtgebietes.

Die Idee, dies wichtigen Unterlagen als Zeitzeugnisse zu erfassen, stammt vom langjährigen früheren stellvertretenden Vorsitzenden des historischen Vereins, Georg Heinrichs. So wurden bei der Aufarbeitung der Unterlagen auch die Ehrenmale für drei polnische Bürger auf dem Wegberger Friedhof entdeckt, die zwischen 1948 und 1949 an den Folgen des Krieges verstarben. Einer der vier Gedenksteine trägt in deutscher Sprache die Aufschrift: "Zur Ehre der in den Jahren 1939 bis 1945 von den Nationalsozialisten ermordeten Polen. Gruppe der Landsleute".

In der von Dietmar Schmitz und Marianne Schulze-Dephoff erstellten fünften Ausgabe der "Berker Hefte" des Historischen Vereins sind auch die Gefallenen aus Klinkum aufgeführt.

An den Frieden

Die Ausstellung, die noch bis zum 22. November während der üblichen Geschäftszeiten in der Sparkassen-Zweigstelle besichtigt werden kann, ist besonders in diesem Monat geeignet, an den Frieden zu erinnern. Zwei Bilder wurden ihr deshalb auch zugefügt: Als Sinnbild für die Wunden des Krieges und den Neubeginn die Turmruine der Lamberti-Kirche in Erkelenz nach Kriegsende 1945 und "Die neue Wache in Berlin", zentrale Gedenkstätte der Bundesrepublik Deutschland seit 1990, die den Opfern von Krieg und Gewaltherrschaft gewidmet ist.